

Der Gipfel der Heuchelei

Am 07. / 08. Juni traf sich in Heiligendamm der G8-Gipfel. Rund 120 Millionen Euro kostete dieses Spektakel. Ein gigantischer „Schutzzaun“ wurde errichtet. Mehr als 18.000 Polizisten und über 1000 Soldaten waren im Einsatz. Eine Region wurde wochenlang „still gelegt“.

G8: ungezügelter Kapitalismus gegen den Rest der Welt

Aus den G8 Staaten kommen nur 13% der Menschheit, aber 65% des Weltbruttosozialprodukts, 79 der 100 größten Multinationalen Konzerne und 90 % der weltweiten Waffenexporte.

Von weltweit jährlich ca. 1200 Mrd. US-\$ Rüstungsausgaben gehen allein rund 950 Mrd. US-\$ auf das Konto der G8.

Die G8-Staaten haben entscheidenden Einfluss in den internationalen Finanzinstitutionen (IWF und Weltbank). So werden Kredite an arme Länder nur vergeben, wenn innenpolitische Maßnahmen im Sinne der G8 umgesetzt werden. Wie z. B. die Zerstörung sozialer Sicherungssysteme, die Privatisierung staatlicher Dienst-

leistungen und der ungehemmte Zugriff des Großkapitals auf die jeweilige nationale Wirtschaft.

Diese neoliberale Politik trifft heute nicht nur die armen Länder. Auch in den reichen Ländern sind die Lohnabhängigen solchen Angriffen ausgesetzt (Hartz IV, Rente mit 67, Privatisierung usw.).

G8-Gipfel: Schönreden und leere Versprechungen

Die veröffentlichten Erklärungen wurden nicht von Bush, Merkel & Co. verfasst, sondern waren vorher monatelang von berufspoliti-

schen Unterhändlern (den sog. Sherpas) ausgehandelt worden. In den Medien wurden die „großartigen“ Ergebnisse gefeiert.

Doch damit soll nur die Wahrheit verschleiert und die Öffentlichkeit beruhigt werden. Drei Beispiele sollen das verdeutlichen.

Mogelpackung Nr. 1: 60 Mrd. US-\$ gegen AIDS

60 Mrd. US-\$ wollen die G8 für den Kampf gegen AIDS, Tuberkulose und Malaria „aufbringen“. Davon 30 Mrd. US-\$ die USA.

Auf den ersten Blick eine beeindruckende Zahl. Aber angesichts der Rüstungsausgaben relativiert sich diese Summe. Außerdem ist

zu befürchten, dass die 60 Mrd. US-\$ auf 5 Jahre verteilt werden und somit bisherige Zusagen sogar noch unterschritten werden.

Mogelpackung Nr. 2: „Kampf“ gegen den Hunger, Hilfe für Afrika

Die 2005 auf dem G8-Gipfel in Gleneagles versprochene Erhöhung der Entwicklungshilfe bis 2010 um 50 Mrd. US-\$ wird nicht

erreicht (ca 30 Mrd. US-\$ fehlen). Der Anteil der Entwicklungshilfe am Weltbruttosozialprodukt ging 2006 erstmals seit 1997 wieder

zurück und betrug nur noch 103 Mrd. US-\$. Die Entwicklungshilfe der reichsten Länder für Afrika stagniert bei ca. 20 Mrd. US-\$.

Mogelpackung Nr. 3: Umweltschutz

Die G8 haben lediglich erklärt, dass die von Japan, Kanada und der EU vorgesehene Reduzierung klimaschädlicher Gase um 50 % bis zum Jahr 2050 „ernsthaft in Betracht gezogen“ wird. Konkrete

Maßnahmen wurden nicht beschlossen. Angesichts der Dramatik der Erderwärmung und der drohenden Katastrophe ist damit aus den großen Vor-Gipfel-Versprechen bestenfalls heiße

Luft geworden. Die Industrie begrüßt diesen „Kompromiss“. Bush konnte damit seine umweltfeindliche Position und Merkel ihr Gesicht wahren. Verloren haben 6 Milliarden Menschen.

Gegen G8 hilft nur außerparlamentarischer Widerstand

Die Aktionen gegen den G8-Gipfel waren erfolgreich. Weltweit waren die Bilder des breiten und vielfältigen Widerstands zu sehen. Daran gilt es anzuknüpfen.

Legen wir unsere Zukunft nicht in die Hände anderer, sondern werden wir selbst aktiv. Ob in Betrieben, Schulen oder Wohnvierteln, ob gegen Entlassungen oder

Sozialabbau, ob gegen Rassismus oder Faschisten. Vertrauen wir der eigenen Kraft und bauen den außerparlamentarischen Widerstand auf.

Lügen und Wahrheit über die Anti-G8-Demonstration in Rostock

70.000 bis 80.000 demonstrierten am 02. Juni in Rostock gegen G8

Politiker, Polizei und Medien nannten lediglich 30.000 Teilnehmer. Ein Versuch den Erfolg der Gipfel-Gegner klein zu reden. Doch nicht die inhaltliche Kritik am G8-Gipfel stand anfänglich im Zentrum der Berichterstattung, sondern die „Gewalt von Rostock“.

Die Eskalation der Gewalt war politisch „gewollt“

Das Ziel der Gipfel-GegnerInnen war, den Gipfel am 06./07. Juni 07 zu blockieren. Am 02. Juni 07 in Rostock ging es um eine politische Demonstration des breiten Widerstands gegen die G8 und nicht um militante Aktionen.

Schon vor dem Gipfel wurde es für die politisch Verantwortlichen immer schwerer, den Aufwand, die Kosten und die Einschränkung demokratischer Rechte zu rechtfertigen. Also musste die Gefahr hochgespielt und der G8-Widerstand kriminalisiert werden.

Dazu dienten im Vorfeld des G8-Gipfels die bundesweiten Hausdurchsuchungen und deren Begründung mit der Gefahr des „Terrorismus“. Und dazu dienten die Bilder der Auseinandersetzung in Rostock am 02. Juni 07.

Das Rezept, um solche Bilder zu erhalten, ist einfach: Provokation durch massive Polizeipräsenz, wiederholte Polizeiangriffe auf die Demonstration und der Einsatz staatlicher Provokateure.

Ein kleiner Teil der DemonstrantInnen ließ sich so bereitwillig in den Straßenkampf locken. Dies war politisch falsch und spielte der Polizei in die Hände.



Die Eskalation der Auseinandersetzung erfolgte durch die Polizei am Kundgebungsplatz. Einen ernsthaften Grund gab es dafür nicht. Aber dort bot sich die Chance auf größtmögliches Chaos und medienwirksame Bilder.

Trotz Aufforderung der Versammlungsleitung zog sich die Polizei nicht zurück, sondern griff immer wieder die Abschlusskundgebung an.

Die Folgen der gewalttätigen Auseinandersetzung wurden von Polizei und Medien übertrieben

und mit entsprechenden Bildern und Berichten dramatisiert.

Der Sachschaden in Rostock wurde in der Presse auf 50.000 Euro beziffert. 3 Autos gingen in Flammen auf.

Auch die Zahlen und die Schwere der Verletzungen von Polizisten wurden übertrieben.

Die anfänglich veröffentlichte Zahl von mindestens 30 schwerverletzten Polizisten musste später auf zwei stationär behandelte nach unten korrigiert werden.

Die Pressemeldungen und Bilder über Gewalt, Zerstörung und die verletzten Polizisten usw. waren politisches Kalkül.

So sollte eine gegen die G8-GegnerInnen gerichtete politische Hysterie ausgelöst werden, mit dem Ziel, alle Rostocker Maßnahmen (Zaun, Aushöhlung demokratischer Rechte usw.) und weitere, geplante Einschränkungen demokratischer Rechte zu rechtfertigen.

- Freilassung aller im Zusammenhang mit dem G8-Gipfel Inhaftierten
- Aufhebung der G8-Gipfel-Urteile von Rostock
- Keine weitere Einschränkung demokratischer Rechte

Revolutionär Sozialistischer Bund (RSB) / IV. Internationale (Rhein-Neckar)

Landzungenstraße 8, 68159 Mannheim, Tel./Fax: 0621/1 56 4046

www.rsb4.de e-mail: büro@rsb4.de

